

**Zeitschrift:** Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz  
**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde  
**Band:** 7 (1932)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Zur Geschichte der Familie Rünzi  
**Autor:** Zeller, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-746995>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zur Geschichte der Familie Rünzi

von

A. Z e l l e r, Karlsruhe

Ein Familienforscher gab einem Buche die Ueberschrift „Auf der Fahrt nach der Urkunde“. Ueber die mündliche Ueberlieferung hinaus durch Jahrhunderte zurück geht das Streben, die Familienzugehörigkeit und die Blutsbande von Trägern eines heutigen Familiennamens zu erkunden. Ueber die Standes- und Kirchenbücher hinaus geht die Fahrt nach der Urkunde, einem vergilbten Blatt Papier, einem alten Pergament, vielleicht auch einem alten Steinkreuz oder Hauszeichen, das der heutigen Zeit die Kunde von einem Dorfahnen übermittelt hat. Nicht immer gelingt es, den alten Gestalten Leben einzuhauchen und ihr Schaffen und Wirken zu fühlen, oft nur ist ein leerer Namen der letzte Schatten, bevor auch hierüber die Vergangenheit die Nacht des Vergessens breitet.

Nicht toter Besitz eines Einzelnen soll die Kenntnis von seinen Ahnen sein, sondern das lebende Wirken für die Allgemeinheit. Die Hoffnung, die sie gleich einem Samenkorn der Erde übergeben haben, will zur Tat und zur Frucht reifen. Wenn nun auch der Anstoß zu der folgenden Veröffentlichung von einer öffentlichen Anfrage in der vom Landesverein Bad. Heimat e. V. in Freiburg herausgegebenen Zeitschrift „Mein Heimatland“ (Heft Januar 1929, Familienforschung Frage 322) ausgegangen ist, so greifen doch die folgenden Feststellungen über die heutige badische Landesgrenze hinaus und bieten nicht nur einem einzelnen Namens-träger, sondern auch andern wertvolles aus der Vergangenheit. Sie zeigen, daß das Geschlecht Rünzi nicht erst in den letzten Jahren an den Oberrhein eingewandert, sondern schon seit Jahrhunderten dort sesshaft ist. Die Auszüge sind einem Berain<sup>1)</sup> (Zins- und Abgabenverzeichnis) des St. Fridolinsstiftes in Säckingen entnommen, welcher während den Zeiten der Aebtissin Agatha Hegenzer von Wasserstolz (1550—15 ) aufgezeichnet worden sind, entnommen.

### Jahr 1561. M u m p f.

Diß sind der Kilchen zu Nidern Mumpff ablösig gülden, sagen die Kilchen Pflieger, sy syen richtig, gang und geb:

Item acht schilling git jerlich Jörg R ü n z i vff die Rechnung sind ablösig mit acht pfunden.

Diß sind die Frucht Zins, so die Kilch zu Nideren Mumpff hat:  
Item ein viertel Dinkel / git Jacob R ü n z i der Vogt.

Diß sind eins Pfarrers Zins so er zu Mumpff empfacht, sind geng vnd geb vnd die byßiger also bestätigt: Item vier mütt Kernen zwen mütt Roggen dry Diernzel Dinkel nün viertel Haberen ein schilling vnd sechs pfennig git jerlich Jacob R ü n z i der Vogt zu mumpff.

Mer git er jerlich zwölff schilling für die Schweynung.<sup>2)</sup>

Item zwey Pfunt sechs schilling gehört dem pfarrer von einer matten nempt man die Erlatten, lit in Meli<sup>3)</sup> bann vnd ist dieser Zit Jacoben R ü n z i dem Vogt geliehen. Mer git Jacob R ü n z i für den Höw Zehenden fünff zehen schilling.

Item dry viernzel Dinkel ein viernzel Haberen vnd zwen Schilling, mer sechs schilling vnd zwey Hüner git jerlich Jörg R ü n z i zu Mumpff vom Mengerhoff.

Mer git er für den Höw Zehenden acht schilling.

### Jahr 1563. Z u z g e n.

Diß sind des Gozhuses (Zuzgen) ablösig gülden, so mit barem gelt erkoufft worden:

Jörg R ü n z i von walpach git jerlich vff Sannt Martinstag ein Pfunt zehen Schilling gelz (= Geldes) von drissig Pfundten Houptguz (= Kapitel), hat im Her Cunrat Besserer ein Chorher selig geliehen.

### Jahr 1563. H o c h s a l.

Zinßli, sind ablösig, gehören in Sannt Anna Bruderschaft zu Hochsoll (= Hochsal).

Zu Raßol (Roßel). Item acht schilling, ein pfennig git Jacob R ü n z i.

(Außerdem werden als Zinspflichtige der Kirche zu Hochsal erwähnt: Jacklin R ü n z i s Erben in Roßel und Moriz R ü n z i von Thomans Gütli in Oberwihl).

## Jahr 1563. H ä n n e r.

Die Kilchen zu Hänner hat jerlich in ewigen Zinsen fallen und ingan:

Razel (= Roßel), Item zwen Schilling geben jerlich Claus Schmid vnd Jackli Rünzi's Erben von einer Matten, nempt man in Mandispach in Wanzenflu.

---

1) Quelle: Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe Berain Nr. 7179 (Säckingen).

2) Schwehnung = Schweineweide.

3) Meli = Möhlin.

---

Mein Heimatland, Heft Januar 1929, Bad. Familienforschung. 322. Rünzi. Der Name kommt auf dem Hohenwald und in der Gegend von Waldshut bis Säckingen zahlreich vor. Besteht bereits eine Familiengeschichte? Namensträger, sowie Angaben über Herkunft und Wappen gesucht.

Gustav Rünzi, Maurermeister, Rheinfelden (Baden).